

1. Akt

1. Szene

Hanslbauer, Vitus, Querulantin

Es. Ist Sonntagvormittag. Der Hanslbauer und Vitus sitzen sonntäglich bekleidet am Tisch.

Hanslbauer (starrt unbeteiligt in die Luft): Sonndog... Sonndog ham ma...

Vitus (ebenso): Aha... Vormittog.

Hanslbauer (ohne Reaktion): Ha...?

Vitus: (emotionslos): Sonndog... Sonndog **Vormittog** ham ma.

Hanslbauer (weiter wie bisher): Sonndog **Vormittog**... Nach der Kirch.

Vitus (ebenso): Freile Bauer, nach der Kirch... Konn ned anders sei, oder?

Hanslbauer: Doch... Kaannt scho anders sei... indem...

Vitus: Aha... Indem?

Hanslbauer: Indem der Vormittog **vor** der Mess aa scho guad ois Vormittog durchgeht.

Vitus (trocken): Aha... Und wia lang bleibt denn so ein Vormittog ein Vormittog?

Hanslbauer (greift vergeblich in seine Westentasche, um auf die Uhr zu schaun): Präzise genau bis zu dem Punkt, wo er eiskoit vom Mittog...

Vitus: Auf Mittog...

Hanslbauer: ...wegdruckt werd.

Vitus: Aha! Aber Bauer, vielleicht soierten mir jetzt mit'm Blädeln aufhörn. Ned dass die da drunten am End no moana...

Hanslbauer (mit einem vielsagenden Grinsen): ...mir san a wengerl hauhau... plemplem droben in der Birn, ha?

Hier animiert die Querulantin leise einige Zuschauer, zu gehen.

Vitus: Waar's a Wunder, bei dem hirnlosen Kaas, den mir do grod verzapft ham. (zeigt nach unten): Du sog... siehg i richtig oder täusch i mi... Is do unten ned oane grod dabei, die Leut gega uns aufz'hetzen... und zum Aufbrecha z' überreden?

Hanslbauer (ruft nach unten): Nix werd aufbrocha! Doblieben werd!... Ja schaug dir de o!

- Vitus (ruft ebenfalls nach unten): Ihr habts doch einen horrenden Eintritt zoiht, do konn ma doch ned so einfach...
- Hanslbauer (nach unten): Sofort wieder hi' hocka! Dieses Stück werd ausg'sessen und zwar bis zur bitteren Neige!
- Vitus: Jawoih! Bis zum bitteren Noagerl!
- Hanslbauer (streng): Schmeißts de Querulantin naus und sperrts hinter ihr die Tür ab, damit endlich a Ruah is. (unvermittelt): Und wo zum Deife bleibt denn as Bröserl.
- Querulantin verdrückt sich schnell still und heimlich.
- Vitus: Bröserl?!?
- Hanslbauer (unwirsch): Ja as Bröserl hoid... d' Hausmagd.
- Vitus (kapiert): Ah so, as Bröserl, unser Hausmagd. – Geht's dir ab, ha?
- Hanslbauer (will wieder auf seine Taschenuhr schaun, greift aber ins Leere): Und wia! Indem die doch scho längst mei Gräucherts auftischen soi.
- Vitus (kapiert): Ah so, ja freile. Zeit für d' Brotzeit is.
- Hanslbauer: Kumm ruaf ihrer!
- Vitus: Warum i?
- Hanslbauer: Weil du der Knecht und i der Herr bin, und ein Herr plärrt ned durch's ganze Haus.
- Vitus: Aha. (vertraulich zu einem Zuschauer): Schee, wia „er“ einem immer wieder seinen Knechtstatus hi'reibt, ha? (zu sich): Guad, nacha lass ma hoid den „Knecht“ plärrn.
- Hanslbauer (lakonisch): Kaannt scho längst g'schehng sei.
- Vitus (schreit Richtung Küche): Bröserl...!!!
- Hansbauer (schreit noch lauter): Wo bleibt den mei Malefizgräucherts...!!!
- Vitus (mustert den Bauern): I hätt gmoant, ein „Herr“ plärrt ned...
- Hanslbauer: Normal ned, aber wann eahm danach is, scho.
- Vitus: Aha!
- Hanslbauer: Meingott, so funktioniert d' Welt hoid amoi.
- Vitus: Aha!

Hanslbauer: Is ned mei Schuid. Is ned auf mein'm Mist g'wachsen.

Vitus (lakonisch): Aha.

Hanslbauer (fasst wieder in seine leere Westentasche): Sakra... wia spat is' denn scho? Dass i auf koan Foi 's Wirtshaus versaam...

2. Szene

Hanslbauer, Vitus, Bröserl

Bröserl (von li. angetrunken in Schräglage mit Geräuchertem, Besteck und einem noch leeren Glasbierkrug. Mit schwerer Zunge): Muaß jetzt do gor so plärrt werden, ha? Do werd ja as Viech auf der Woad... der Weide... scheu und bei de Küah d' Milli im Eiter... Euter... sauer. (äfft nach): Bröserl wo is denn des Malefizgräucherte! (knallt das Geräucherte auf den Tisch): Do is des Malefizgräucherte! – Ein Ton herrscht in diesem Haus, ned zum glauben. Ned zum glauben (in Schräglage li. ab)!

Hanslbauer (schmunzelnd): Recht hod s'. Weil du aa immer a so plärrn muaßt!

Vitus: Bauer is des jetzt grod ein Flax, oder?

Hanslbauer: Man plärrt ned a so durch's Haus. Aa ned ois Knecht.

Vitus (zu einem Zuschauer): Der spinnt doch, oder?

Hanslbauer (hebt den leeren Krug hoch): Wos is mit'm Plempe? (zu Vitus): Konnst du mir sogen wo mei Bier is?

Vitus: Auf alle Fälle ned in sein'm Kruag.

Hanslbauer (zeigt auf Vitus): Und diesen Missstand ändern mir auf der Stell dadurch...

Vitus: ...dass i jetzt aa no nach einem Bier plärrt...?

Hanslbauer: G'scheiter Bursch. Saug'scheiter Bursch. – Ja!

Vitus (grinsend): Naa! I plärr nur, wann „er“ mitplärrt.

Hanslbauer gibt grinsend sein Einverständnis. Beide holen tief Luft...

Bröserl (kommt mit einem Glaskrug voll Bier stolpernd herein (man denke an „the procedure as...“): D' Luft wieder langsam... ohne den leisesten Muckserer... ohne des geringste G'räusch wieder außerlassen!

Mit spitzen Lippen lassen beide hörbar die Luft entweichen.

Bröserl: Do is sei Plempe, frisch vom Wirt! (setzt sich): Gaabert's leicht sonst no wos zum Plärrn, ha?

Hanslbauer hält Vitus kopfschüttelnd den Krug hin. Dieser nimmt ihn freudig und möchte trinken, wird jedoch vom Bauern daran gehindert.

Hanslbauer (deutet auf den Krug): I hob dir mein' Kruag ned zum Trinka hi'g'hoiten...

Vitus (zu Bröserl, die unruhig auf ihrem Stuhl herumrutscht): Hätt mi scho schwaar g'wundert, wann „er“ mir... (zum Bauern): Hätt i damit vielleicht statt deiner de Leut do drunten zuaprosten soin? (mit einem Prost nach untern versucht er doch noch schnell einen Schluck zu ergattern.)

Hanslbauer (hindert ihn daran, hebt Vitus' Arm samt Krug in die Höhe): Naa!

Bröserl (möchte ihn vom Thema wegbringen): Bauer, soit ned dei Tochter heit aus der Stodt von der Laudfrauenschui zruckkemma?

Immer wenn Vitus den Bierkrug absetzen möchte, drückt der Bauer seinen Arm wieder nach oben.

Vitus (zu Bröserl): Genau heit kimmt s' zruck. Seit gesting is' fertig. Fertig mit ihrerner Landfrauenschui. (zum Bauern): Mei Einschätzung... (versucht immer wieder, seinen Arm abzusetzen, was der Bauer stets wieder verhindert).

Bröserl (verschwörerisch): Außerdem hob i beim Wirt... an der Gassenschenk, gell...

Vitus (zum Bauern, ohne Bröserl zu beachten, wischt sich den Schweiß von der Stirn): Einschätzung bezogen auf...

Bröserl (drängend): ...vom Viechdokter seiner Angetrauten ein Gschichterl erfahrn... ein Gschichterl glei sovui zum Umfoin lustig scho aa... Ich sage nur (geheimnisvoll) „Hexenschuß“!

Hanslbauer (zu Vitus): Bezogen auf des Hopfengetränk do in dem selbigen Kruag, ha?

Bröserl (versucht vergeblich die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken): Horchts hoid her! So lustig, dass' mit vor lauter Lacha glei direkt aus meine Galoschen... meine Schuah... g'schnoizt hod. (leise): Deife... de geben mir keine Audienz ned... nicht.

Hanslbauer (deutet auf den Krug): „Liacht“, bluadig liacht kimmt's mir vor... und drin liegen duad's... plempemäßig, gell... ja wia g'spieben!

Vitus: Aha. Jetzt wos d' as sogst siehg i 's aa. Der Plempe is g'wassert! (mit Ekel): Mit einem Wasser g'streckt! Ja hod denn der Schankkellner, dieser Hurenstingel gor koa Ehr mehr im Leib! Der wassert as Bier, dass eahm no mehrer Überschank bleibt.

Bröserl (hat einen Hoffnungsschimmer, greift schnell nach dem Krug): Ja dieser Noagerluzzler, dem wird i wos geigen!

Hanslbauer (übersetzt, deutet auf den Krug): „Noagerl zuzler“: Resteverwerter!

Bröserl (deutet auf den Krug): Des hob i gor ned mitkriagt... Dem werd i wos... Gebts mir den Kruag, den lass i eahm jetzt drüben vor olle Leit aussaufa!

Hanslbauer: Bis eahm Wasserflöh in sein'm Gragen wachsen!

Bröserl: Dem werd i as Wassern austreiben... diesem Banzenbaze, diesem varreckten.

Vitus (übersetzt): „Banzenbaze“, damit is der verbrecherische Schankbursch gmoant!

Bröserl: Ja! Und zwar genau... ja!

Hanslbauer (verhindert immer noch, dass Vitus den Krug absetzt): Bröserl kumm bittschee... mir san ned so bläd wia ma ausschaun, oder?

Vitus (trocken): Woaß ned... De oan sogen a so, de andern a so.

Hanslbauer: Mir wissen doch, dass ned der Banzenbaze...

Vitus: ...der Schankkellner...

Hanslbauer: ...sondern du dir wia immer einen Vordrunk genehmigt hosd... den Vordrunk nacha dahoam...

Vitus: ...wia immer...

Hanslbauer: ...sauber nachg'wassert hosd.

Vitus (deutet auf das Bier): Bloß desmoi hoasd as übertrieben. So liacht wia des Bier jetzt is, hosd du auf'm Hoamweg den hoiberten Kruag auszuzelt. (kopfschüttelnd): Wia konn ma aa a soicherne Malefizgier in sich hoben, ha? (zum Bauern): Aha! Jetzt woaß i aa woher sie diese hatscherte Schräglage herhod, wann s' geht.

Bröserl (gespielt geknickt, mit Blick auf das Bier): Hob scheints mei Zunga z' lang auf der Seiten g'habt. – Mei wos wuist denn do macha. Nix konnst macha. Wenn's lafft, nacha lafft's hoid.

Hanslbauer (perplex): Wann's lafft, nacha lafft's hoid...!?

Vitus (beeindruckt): Wann's lafft, nacha lafft's hoid... Bauer, diese Aussog daad i jetzt glei ois brutal bluadig... hochphilosophisch ei'schätzen!... Wo hod denn die des her?

Hanslbauer: Wos?

Vitus: Dieses brutal bluadige Hochphilosophische.

Bröserl (deutet auf ihren Kopf): Wann ma do droben ned bloß ein Heu und Stroh hod und sich so ganz nebenbei aa no mit wos Höherem auseinandersetzt, kommt do droben irgendwann amoi notgedrungen sowos wie eine „brutal bluadige Hochphilosophie“ dabei raus.

Vitus (trocken): Aha!

Hanslbauer (ebenfalls trocken): Aha! Soso! Kummt do dabei raus, ha?

Bröserl: Geht gor ned anders. Aber wollts eich jetzt ned die mordsafeite Gschicht, die i auf Lager hob, o'hörn, ha? Ich wiederhole: „Hexenschuss“!

Hanslbauer greift wieder vergebens in seine Westentasche. Vitus setzt vorsichtig den Krug ab, führt dann seine leere Hand zum Mund, mechanisch drückt der Bauer seinen Arm wieder nach unten.

Hanslbauer (schiebt den Krug in die Mitte vom Tisch): Do, der Plempe is euer! Bröserl geh und hol ma a Flaschl'bier aus'm Keller.

Vitus: Und wir...?

Hanslbauer (deutet auf den Krug): War i grod undeitlich? Euch bleibt der Plempe. Und jeder Protest... von Haus aus ausg'schlossen!

Bröserl: Und mei Gschicht, mei mordsafeits Hexenschussgschichterl?

Hanslbauer: Intressiert ohne Bier keinen Schwanz nicht. Und jetzt geh ma, geh ma, marsch!

Vitus: Und schaug auf den Fleckerlteppich auf'm Boden. Ned aus de Augen lassen, gell!

Bröserl (setzt sich wieder schräg in Bewegung): Meingott ein Haus is des... ein Haus... naa naa naa... (stolpert doch, landet fast im Publikum, dann li. ab).

3. Szene

Hanslbauer, Vitus, Johanna

Vitus (klatscht sich mit der Hand an den Kopf, zeigt dann auf das Schnapsschrankerl): Jessas! Ah... Bauer, die Bless...

Hanslbauer: D' Bless... unser Paradekuah im Stoi...?

Vitus: Gib mir an Schlüssel für dei Schnapsschrankerl... brauch an Moasterwurz für sie...

Hanslbauer: Wos? An Moasterwurz für a Kuah? Spinnst jetzt? Möchst gor a Kuah rauschig macha, ha?

Vitus: Naa, de hod seit gesting a greilich's Grimma im Darm. Hob z'erst auf'm Weg zur Mess unsren Viechdokter troffa. Der moant, waar ned so wuid, sogt, i soi ihra a wenig an Moasterwurz ei'schütten, danach waar des Magengrimma im Nullkommafünf wieder weider.

Hanslbauer (leicht misstrauisch): So, an Moasterwurz, ha? Du, der kost' grob wos! Daad's ned do a minderwertiger aa (gibt ihm zögernd den Schlüssel)?

Vitus (schulterzuckend): Mei Bauer, kost', kost', kost'... Moan, der Schnaps is ollerweil no billiger ois eine Medizin vom Dokter, oder? I dua scho vorsichtig ei'schütten...

Hanslbauer: Guad. Vorsichtig ei'schütten, gell (li. ab)!

Vitus zeigt ihm den Vogel, geht dann fröhlich zur Mitteltüre, öffnet sie, besinnt sich jedoch. Unbemerkt von ihm erscheint Johanna, die sich hinter der Mitteltüre versteckt. Vitus geht mit einem verschmitzten Lächeln zur Bühnenmitte und singt:

Und den Moasterwurz ei'schütten
des werd i ned doa
denn die Kuah braucht koan Schnaps,
den sauf i alloo (trinkt).
Denn mir schmeckt er guad
und der Kuah schmeckt er schlecht
denn a Kuah is a Rindviech
und der Doktor erst recht.

Gerade als Vitus noch einmal trinken möchte, erscheint der Bauer, nimmt ihm wortlos den Schnaps aus der Hand.

Hanslbauer: Des Gschäft mit der Bless nach i liaber selber. Bei dein'm Zug bleibt für sie am End nix mehr über (geht Mitte zum Stall ab).

Johanna erscheint hinter der Türe, stellt eine Kuchenschachtel auf dem Tisch ab.

4. Szene

Johanna, Bröserl, Vitus

Bröserl (von li.): Meingott... wos wollt i denn? (zu Johanna): Ja Hanni, du bist scho do?

Johanna (flaxend): Bröserl... de oan sogn a so, de andern a so.

Vitus (zu Johanna): Ja Zeit is' worden. Bin i froh! – Jetzt kimm scho her und lass di sauber quant niederbusseln (versucht sie zu umarmen).

Johanna (drückt ihn freundlich weg): Ah geh Vitus, doch ned vor'm Bröserl.

- Bröserl (g'schnappig): Vor meiner könnts ihr eicherer Wollust ruhig freien Lauf lassen. Bin ja schließlich eine „Eingeweihte“, eine „Mitwisserin“!
- Johanna (zu Vitus): Du hosd mit mein'm Vater wia versprocha scho g'red't zwengs uns zwoa?
- Vitus tritt verlegen von einem Fuß auf den anderen.
- Johanna: Und? Wos hod er g'sogt?
- Vitus (verlegen): G'sogt... mei... ja...
- Johanna (deutet das „Ja“ falsch. Freudig): Wos??? Ja??? Wos, ja hod er g'sogt? Einfach so?
- Bröserl: Naa!
- Vitus (immer verlegener): Naa ja.
- Bröserl (betont, aber trocken): Naa!!!
- Johanna: Ja wos? Hod er jetzt ja oder naa g'sogt?
- Bröserl: **Nix** hod er g'sogt.
- Johanna: **Nix** hod er g'sogt? (lauernd): Ned naa und aa ned ja?
- Vitus (zögernd): Ja...!
- Johanna: Ja? Ah so... nacha hod er oiso doch ja g'sogt?
- Bröserl: Naa!
- Vitus (gibt sich einen Ruck): Nix... **nix** hod er g'sogt.
- Bröserl (deutet auf Vitus): Nix hod er g'sogt, weil **er** eahm...
- Johanna (leicht resigniert, weiß was kommt): ...mein'm Vodern...
- Vitus: Ja weil i dein' Vodern ned g'frogt hob. Hanni, des is eine diffizile Gschicht. De muaß überlegt sei. Do muaß dafeit strategisch vorganga werden.
- Johanna: „Dafeit strategisch“ vorganga werden. Aber des bin i doch. I hob mein'm Vodern noch vor meiner Ruckroas einen Expressbrief g'schickt. Hod er darüber nix verlauten lassen?
- Bröserl und Vitus (unisono): Naa!!!
- Bröserl: Wann do ein Express ei'laffert, dann wissert i davo. An mir kimmt kein „Express“ nicht vorbei.

Johanna: Aber Expressbriaf werden doch aa am Sonndog zuag'stellt.

Vitus: Aber nur, wenn s' den Kasimir, unsern Briafräger finden. Der hod doch gwieß wieder wia jeden Sonndog seinen obligatorischen G'woitswurf.

Bröserl (mit erhobenem Zeigefinger): Seine vom Herrgott selber sanktionierte Sonndogstrewern, wia er sogt. Oder auf weniger g'spreizt ausdrückt, seinen Sonndogsrausch hoid.

Johanna: Kumm Bröserl, sei so scheißfreindlich und bring mir meine Sachan von draußē rei und nauf auf mei Kammer!

Bröserl: Mach i Hanni, mach i. Aber hinterher werd i dir no ein Gschichterl zum Besten geben... mei liaber! Ich sage nur „Hexenschuss“! (geht zur Mitteltüre, bleibt aber dort wartend stehen. Eine Geste von Johanna nötigt sie zu gehen.)

5. Szene

Johanna, Vitus, Bröserl

Vitus: Und, wos hosd nacha neig'schrieben in den Expressbriaf an dein' Vodern?

Johanna: Mei, wia mia hoid zu einander stehna. Und dass i de Landfrauenschui nur deswegen verlängert hob, weil i mir über uns... gell... zu hundert Prozent im Klaren sei wollt... Ja und no vui mehrer hoid aa no.

Vitus (dümmlich): Und no vui mehrer... wos no vui mehrer?

Johanna: Des erklär i dir dann spater. I muaß jetzt erst moi auf mei Kammer.

Vitus (lüstern, in holprigem Hochdeutsch): Kaannt i dir dahingehend – moan kammermäßig – vielleicht (sucht nach dem Wort) leicht unauffällig folgen?

Johanna (amüsiert): Naa Westentascherl-Romeo, und wennst di no so g'stelzt o'stellst. Du werst jetzt dann dahingehend – des hoaßt unverzüglich bei meinen Vodern – um mei Baterscherl... sprich Handerl o'hoiten.

Vitus (druckst): Ah... kanntst des ned... vielleicht... du... statt meiner...?

Johanna (lacht, dann gespielt besorgt): Vitus du werst doch ned... (macht Trinkbewegung): Wiastellst dir denn des vor? I konn doch schlecht bei mein'm Vodern um mei Hand o'hoiten (möchte abgehen).

Vitus: Naa, des gaangert sich schwaar naus. – Und wo s' recht hod, hod s' recht. (zu einem Zuschauer): Oder?

Bröserl schleppt einen schweren Koffer auf die Bühne. Johanna geht ihr zur Hand. Beide haben Schwierigkeiten das Ungetüm durch die Türe zu bringen. Bröserls Blick

fällt auf den Tisch. Sie nimmt die Kuchenschachtel, dabei entdeckt sie, dass noch Brot fehlt.

Bröserl (beim Abgehn): Huatschachtel, ha? Hob i doch glatt as Brot vergessen. Guad, dass i des no mitkriagt hob. (an der Türe): Wenn der Oid des inne werad, mei liaba ein Höllengschroa gaangert do wieder los (hinter Johanna li. ab).

6. Szene

Vitus, Hanslbauer, Bröserl

Hanslbauer (kommt gut gelaunt zurück): Mei liaba, de Bless hod den Moasterwurz vielleicht wegzuzaelt. Die hoibe Flaschen laar!

Vitus: Hosd du die Kuah leicht aus der Flaschen zuzeln lassen?

Hanslbauer (grinsend): Natürle. Abwechselnd oamoi sie und oamoi i (nimmt einen kräftigen Schluck und stellt die Flasche zurück in den Schrank).

Vitus (versucht sein Anliegen vorzubringen): Ah... Bauer... hätt do ein Anliegen...

Hanslbauer (wieder vergeblicher Griff in die Westentasche): Spater! – Sog, dass mein Tochter no ned do is? De sollt doch heit zruckkemma. De werd doch ned no amoi d' Landfrauenschui verlängert haben? – Naa, konn ned sei. Dann hätt s' gwieß postalisch wos hörn lassen.

Der Bauer macht sich an das Geräucherte, Vitus läuft sichtbar das Wasser im Mund zusammen.

Vitus: Naa, de hod ned verlängert. (bestimmt): Ganz gwieß, des woäß i. De is...

Hanslbauer (lässt ihn nicht ausreden, mustert ihn mit schrägem Blick): So, des woäßt du. Du bist aber informiert, ha? (irritiert, deutet auf den Tisch): Ja Herrschaft, as Brot...?

Vitus: Brot?

Hanslbauer: Ja, Brot. Wo is denn as Brot? Ein Gräucherts ohne Brot...

Vitus (deutet auf das Geräucherte): I essert's zur Not aa ohne Brot...

Hanslbauer: So ein Gräucherts ohne Brot, des waar ned guad für dein' Fuadersock.

Vitus: Auf des daad i 's jetzt aber glei direkt o'kemma lassen. (übersetzt einem Zuschauer): Übrigens mit „Fuadersock“ ist nix anders ois der Mogen gmoant. Hosd mi, komprie, ha? (zum Bauer): Und warum soei moi Mogen so ein Gräucherts nacha ned vertrogen, ha?

Hanslbauer: Weil unser Herrgott dir einen Knechtmogen mitgeben hod, und ein Knechtmogen...

Vitus: ...ned auf so herrschaftliche Genüsse ausg'legt worden is, ha?

Hanslbauer: Vitus, i moan du hosc des Problem vom Kern her richtig mitkriagt.

Vitus (nach kurzer Überlegung): Der Herrgott hod oiso uns Menschen mit unterschiedliche Mogna... Fuadersäck... ausg'stattet. An Knechtmogen für uns Unteren und an herrschaftlichen für eich Oberen. Und wos hod er sich eigentle do dabei denkt g'habt, ha?

Hanslbauer: Woher soi i wissen, wos er sich do dabei denkt g'habt hod, ha? Es is hoid amoi so... und es is aa guad a so. Oder möchst du leicht (deutet nach oben)...

Vitus: ...unsern Herrgott kritisieren? – Naa! Des gaangert na doch z' weit!

Hanslbauer (mit zufriedenem Gesicht): Gscheiter Bursch... saugscheiter Bursch!

Vitus (versteckt ironisch): Bauer du hosc scho recht, es is hoid amoi a so. Predigt ned unser Herr Hochwürden droben von seiner Kanzlei a diam Moi immer wieder auf uns runter...

Hanslbauer: Wos?

Vitus: ...dass' auf dera Welt einfach zwoarerloa Menschen gibt.

Hanslbauer (leicht amüsiert): Manderl und Weiberl, ha?

Vitus: Naa, Leit wia di und mi. Du ois Droberer und i ois Drunterer...

Hanslbauer (leicht stutzig: versucht da einer die gottgegebene Ordnung zu hinterfragen? (scharf, zurechtweisend): Des is gottgewollt. (drohend): Oder?

Vitus (zu einem Zuschauer): „Gottgewollt“? Scho! Man kaannt aa sogen „des sehng de oan a so und de andern a so“. Spezl du kennst di aus, ha?

Hanslbauer (weiter): Einem Kloana steht ned zu, diese von droben gewollte Ordnung aa nur im Geringsten zu hinterfragen, hosc mi?

Vitus (lauernd, gespannt): Es lassert die von droben gegebene Ordnung wahrscheinle aa niemois zua, dass ein Drunterer sich... sogen ma amoi... per Heirat... nach oben... quasi hinauffiheiraten kaannt...?

Hanslbauer: Sog amoi, spinnst jetzt? – Nia!!! Sowos gaaberts in tausend Johr ned! – Aber wos hätt'st denn für ein Anliegen?

- Vitus (resigniert): Koans! Bauer koans mehr. Mei Anliegen hod sich grod erledigt. Es is einfach so wia du sogst, ein G'ringer bleibt sein Leben lang ein G'ringer.
- Hanslbauer (mit Nachdruck, belehrend): Eich Kloana bleibt ois Trost die „Schrift“, denn in der steht (doziert) de Drunteren werden am Jüngsten Tag die Oberen sein.
- Vitus (ergeben): Aha!
- Hanslbauer (meint die Kleinen im allgemeinen und Vitus im speziellen): Und des werd's in gottsnam no derwarten könna, oder?
- Vitus (versucht gescheiter als der Bauer zu sein): Bauer... hoaßt's ned, „die Letzten werden die Ersten sein“?
- Hanslbauer: De oan sogen a so...
- Vitus: Woaß scho, de andern a so.
- Hanslbauer: Sog i doch, oder? (gönnerhaft): Des hoaßt so vui, dass eich...
- Vitus: Uns Kloana, ha?
- Hanslbauer: Ja! ...spater im Paradies droben ein quant's Platzerl so guad wia totsicher sei werd.
- Vitus: Aha!
- Hanslbauer: Des is doch wos... (leicht drohend): Oder is des leicht nixn, ha?
- Vitus: Scho. Indem mir nacha derweil herunten wenigstens a bissel wos hoben, auf des mir uns g'frein könna.
- Hanslbauer (anerkennend): Saukrippe dafeiter... du hosd scho wieder den Kern kapiert. Bravo!
- Vitus: Und? Is' im Paradies nacha aa wirkle schee droben?
- Fragender Blick vom Bauern.
- Vitus: Moan... ned dass ma sich do herunten zum Schluss umasunst g'freit hod auf's Paradies.
- Hanslbauer (kategorisch): Im Paradies is' auf alle Fälle schee!
- Vitus: So?
- Hanslbauer: Muaß so sei (diesmal Blick von Vitus). Bis jetzt is no koaner zruckkemma und hod sich beschwert.

Vitus (Blick „hab verstanden“. Steigt um, deutet auf das Geräucherte, dann bauernschlau): Aber vielleicht probier i 's doch amoi... ohne Brot.
Vielleicht hod mir der Herrgott ... so aus Versehng...

Hanslbauer: Aus Versehng?

Vitus: Ja... einen herrschaftlichen Fuadersock eig'henkt, moan mitgeben.
Kaannt doch sei, oder? Aa einem Herrgott kaannt sowos amoi unterlaffa,
aa ein Herrgott konn einen Fehler macha, oder?

Hanslbauer (leicht unsicher): „Einen“ vielleicht scho...

Vitus (erfreut): Na, wos sog i denn.

Hanslbauer: Aber ned so einen gravierenden, dass „er“ einen Unteren mit einem Oberen verwechselt.

Vitus: Aha! Na ja, eigentle hob i 's mir ja scho denkt g"habt.

Hanslbauer: Wos?

Vitus: Dass des sell immer auf des Gleiche... Selbige nauslafft (greift zögerlich nach dem Geräucherten).

Hanslbauer (haut ihn auf die Finger): Knecht, lass' sei! Bei so vui kerniger Fetten renkst du dir bloß dei Knechtmagerl aus. – Aber wos is jetzt mit'm Brot?

Vitus (schaut den Buer fragend an): Brot?! Aha! Wieder plärrn, ha?

Hanslbauer: Desmoi glei mitanander! (beide holen tief Luft.)

Bröserl (erscheint mit Bier und einem Keil Brot unter dem Arm, Zeigefinger auf den Lippen): Pschschschd! Flaschl'bier... kellerkoit... und ein Keil Brot... denn ohne einem Brot konn ma sich seinen Mogen glei saumäßig zuarichten aa. (nimmt den Krug vom Bauern, schenkt ihn halbvoll, versucht dann anzutrinken, was dieser natürlich verhindert.)

7. Szene

Vitus, Hanslbauer, Bröserl

Vitus schneidet das Brot, Bröserl schenkt mit unglücklichem Gesicht den kläglichen Rest aus der Flasche in den Krug des Bauern.

Hanslbauer (greift wieder vergeblich in die Westentasche): Herrschaft... wia spat?
Dass i fei bloß ned auf's Wirtshaus ned vergiß!

Vitus (deutet auf des Bauern Westentasche): Du glangst immer no in dei Gelee und suachst nach dein'm Proter?

Bröserl: Nach seiner schwaar goldenen Sprungdeckel-Taschenuhr, ja.

Hanslbauer (leicht genervt): Und...?

Vitus: Aber de is dir doch scho vor einem Johr abhanden kemma.

Hanslbauer: Abhanden kemma... pah! „Dachet“!

Der Bauer hält mit einer Gabel das Stück Geräucherte hoch, Vitzus und Bröserl reiben ihr trockenes Brot daran „g'schmackig“.

Bröserl: Dachet... gestohlen!

Hanslbauer: „G'stoihn“ is' mir worden! G'stoihn akkurat zu dem Zeitpunkt wo mir mei Selige zur letzten Ruahbett' ham!

Bröserl: Ei' groben ham, ja. Und as Haus do hier laar war, ja!

Hanslbauer: Und mir olle wissen, wer seinerzeit do im Haus war.

Vitus: Die Walentina, de frisch O'traute von dein'm Bruadern. Sie is ned auf der Beerdigung von der oid Bäurin, deiner Frau erschienen!

Hanslbauer (lakonisch): Und mir wissen aa, warum!

Bröserl (vorsichtig): Herr, mir wissen so direkt grod aa ned mehr. „Vermuaten“ daad i sogen, oder, ha?

Vitus (vorsichtig, da Reizthema): Bauer i bin immer no der Meinung, dass auf der Beerdigung dei Proter schee protzert auf dein'm Gelee blitzt hod.

Hanslbauer: Konn ned sei. Indem i grod zwengs der Protzerei den Regulator...

Bröserl: ...den schwaar güldenen...

Hanslbauer: Ja! Dahoam lassen hob. Protzen und beerdigen passt ned!

Bröserl (belehrend zu Vitus): Bei einer Beerdigung is keine Protzerei, sondern Bescheidenheit und Demut o'gsogt!

Hanslbauer (kategorisch): Ausg'redt is über den unseligen Vorfoi! Ihr möchts doch ned, dass bei mir wieder der oide Grant auf mein' Bruader und sei Zuchtl aufkimmt!

Vitus und Bröserl (schnell unisono): Naa, möcherten mir ned!

Hanslbauer: Froh bin i, dass olle zwoa weider san. (leise zu sich): Der Deife soi s' fressen, de Bruat, de minderwertige!

8. Szene

Vitus, Hanslbauer, Bröserl

Bröserl (sieht eine günstige Gelegenheit): Vielleicht sollt i jetzt mei dafeit's Gschichterl zum besten geben... ha?

Hanslbauer und Vitus (unisono kategorisch): Naa!!!

Hanslbauer: Soi i eich amoi zoagen wos eine richtige Großzügigkeit is?

Beiden fällt vor Erstaunen die Kinnlade nach unten.

Vitus (perplex, leise zu Bröserl): Wos hod er gsogt?

Hanslbauer geht zum Schrank, holt den Moasterwurz. Es sieht danach aus als würde er die Beiden zu einem Schnaps einladen.

Bröserl (eben so leise zurück, schaut dabei gespannt dem Bauern nach): I moan dass er tatsächlich „Großzügigkeit“ gsogt hod.

Vitus (leise): Naa, dieses Wort konn eahm unter keinen Umständen nicht bekannt sei. „Großzügigkeit“, is für eahm ein Wort, fremder ois fremd!

Bröserl (leise zu sich): Gewissermaßen ein Fremdwort für eahm, oder ha?

Hanslbauer (zurück an den Tisch, schenkt sich in aller Ruhe ein, setzt sich und hält das Geräucherte hoch. Gönnerhaft): Do! Weil heit Sonndog is derfts no amoi hi'reiben. De ander Seiten vom Brot aa no speckg'schmackig macha!

Vitus (erschlagen): I glaub's ned... i konn's ned glauben!

Beide reiben ohne große Begeisterung ihr Brot am Speck.

Vitus (leise zu Bröserl): Gottseidank kimmt heit d' Johanna zruck.

Hanslbauer (hat es gehört): Hod s' eich recht verzogen, mein Dochter, ha?

Vitus: Naa, verzogen grod aa wieder ned.

Bröserl: Aber a wenig menschlicher is' hoid zuaganga do, gell.

Hanslbauer (echt erstaunt): Bin i leicht unmenschlich, ha?

Vitus und Bröserl (vorsichtig, unisono): Mei... gell... woäßt scho...

Hanslbauer: Ja?

Beide (wieder unisono): Bauer, de oan sogen a so, de andern a so.

V O R H A N G